

- 3 -

Gustav Cravatte

3 ist ein reifer junger Mann. Im Vergleich zu allen anderen, über 50 Korrespondenten, beherrscht er ein umfangreiches Vokabular und hat eine starke expressive Schrift. Wahrscheinlich Jahrgang 1921. Herkunft und Heimatadresse unbekannt. Schulbildung unbekannt.

Er hat 22 Briefe an Valerie geschrieben. Vom 26.6.1942 bis 26.7.1944. Letzter Brief vom Atlantikwall- wo sehr wenige Luxemburger waren! (Am D.Day 6. 6.1944 landeten die Alliierten in Frankreich, am 27.7.1944 gelang der Durchbruch durch die deutschen Linien bei Avranches. Am Vorabend des Durchbruchs funktionierte also die Feldpost noch! d.R.)

Arbeitsmann 3 hat, was ungewöhnlich ist, bereits im Arbeitsdienst eine Feldpostnummer. Das war im Prinzip nur der Fall wenn diese Truppe gleich dem Kommando der Wehrmacht unterstellt war?

| | | | |
|------------|----------------------|--|---|
| 26.4.1942. | Arbeitsmann | Reichs- Arbeits -Dienst RAD | (Kreis Marburg) |
| 18.1.1943. | Grenadier Wehrmacht | 4.Gr. A.B.B. 105 | Wittlich (Eifel) |
| 22.5.1943 | Pionier Fronteinsatz | Infanterie Pionier Ersatzkompanie 35 | |
| 28.6.1943 | Soldat | | Osten Orel |
| 25.8.1943 | Soldat | Rückzug | Raum Branjik |
| 9.10.1943 | Soldat | Rückzug | Raum Orscha |
| 14.1.1944 | Soldat | Verwundet R.Laz. Hindenburg | Tilsit Ostpreußen |
| 10.3.1944 | Soldat | Orthopädie- Kaserne 2 Visserschule 17B | Straßburg |
| 4.4.1944 | Soldat | Arbeitseinsatz | Westwall Calais |
| 14.4.1944 | Soldat | Hotel Continental | Berck Plage |
| 30.6.1944 | Soldat | beim Bürgermeister einquartiert | kleines Dorf |
| 26.7.1944 | Soldat | letzter Brief | I Monat nach der Landung der Alliierten |

Der, von 3 im „Dienste des Führers“ zurückgelegte Weg betrug in „Luftlinie“ **+/-5500 Km.**

Reichsarbeitsdienst

26.06.1942 AllendorfJetzt ist es schon geraume Zeit her dass ich Dein liebes Kärtchen und das zweite Paket erhalten habeWir haben jetzt schon über 2 Monate hinter uns. Postpäckchen dürfen wir nicht mehr erhalten, nur Expresspakete bis zu 3 Kg....

Wehrmichtsausbildung

18.01.1943 Wittlich..... Liebes Fräulein ValerieIch bin jetzt schon zweimal hier in Wittlich ausgegangen. In den Hotels und Konditoreien bekommt man gut zu essen....

30.03.1943 ...In **Bitsch**, hat es mir gut gefallen.... Jetzt bin ich schon wieder 14 Tage hier in Wittlich.....40 von meinen Luxemburger Kameraden sind schon abgestellt worden, es sind noch ungefähr 20 Luxemburger hier..... Ich glaube nicht, dass ich Urlaub bekomme.

Fronteinsatz

22.05.1943 Russland ... sind seit drei Wochen im Mittelabschnitt ...bei **Orel**. Wir liegen in Zelten, es regnet in Strömen. Es ist noch ein Luxemburger bei mir.... Die Verpflegung ist gut, nur an Zigaretten da fehlt es.... (dann Ausdruck beginnender Einsamkeit-Heimweh –melancholisch, d.R.)..... Auf Posten in der Nacht, wenn einem der kalte Wind um die Ohren pfliff, in der Ferne die Scheinwerfer zum Himmel aufblitzen und der Kanonendonner von der Front herüber dröhnt, dann wird das Lied richtig wahr: Auf Posten in einsamer Nacht..... Die gute Stimmung hab ich noch immer, denn der Sieg wird ja einmal unser sein und das ist die Hauptsache...(zynisch, zur Irreführung der eventuellen Zensur, d.R.)Ich wäre froh wenn sie mir gleich schreiben würden. Es grüßt sie herzlich aus dem fernen Ruski...

28.06.1943 ...Dank für deinen Brief vom 16.6.....Habe Deine guten Päckchen No 1.2.3.4.5.6 und eine ganze Anzahl Päckchen von deiner Schwester Eugenie in verschiedenen Etappen erhalten...was für eine große Freude ihr mir damit gemacht habt, kann ich gar nicht beschreiben. Das einzige wo mich plagt, das sind die Läuse, von diesen wilden Tieren hat nämlich jeder eine Anzahl.... Grüße süße Valerie

14.07.1943 ...Wir bekommen hier an der Front nämlich viel Zigaretten und da wäre ich ganz zufrieden wenn Du mir alle 14 Tage ein Päckchen mit **Africaine Zigaretten** schicken würdest... Es machte mir Spaß wie ich hörte, dass der Lallemand Marcel und der August Birtz glücklich zu Hause sind. (die beiden Genannten waren auch Korrespondenten von Valerie. Marcel Lallemand schrieb einen letzten Brief an Valerie am 10.7.1943. Er bekam Genesungsurlaub und desertierte mit Hilfe von Valerie. August Birtz kam am 26.8.1943 in Genesungs Urlaub und desertierte auch, ging also nicht zurück zur Wehrmacht. Fernand Lorang beschreibt in seinem Buch die Korrespondenz von Gusty Birtz, d.R.).... Wäre das bei mir auch nur der Fall Gesund und munter aber dreckich bin ich, wie ein Neger, bald 14 Tage kein Wasser mehr gesehen... Sitz in meinem Loch vorne an der Front. Die Artillerieschosse sausen nur so über mich weg. Viele sind schon neben mir krepirt. Die letzten Tage hatten wir schwere Kämpfe..... Entschuldige mich bitte wenn das Brieflein so schmutzig ist, es geht nicht anders.....Ich habe gehört, die Amerikaner wären in Sizilien gelandet, stimmt das? Die Maccaronis sind doch gut, nicht wahr.....Ich hoffe bald mit euch allen wieder zusammen zu sein um einen zu prosten auf unseren großen Sieg.

18.07.1943 ...Päckchen 7 bis 13 erhalten, herzlichen Dank....Hier sind schwere Kämpfe.... 8 Tage hintereinander bekam ich nichts zu schlafen. Viele meiner Kameraden sind neben mir gefallen und verwundet. Ich habe nur zweimal einen kleinen Splitter in der Wade und in der rechten Hand erwischt, es war aber nicht schlimm....Du hast doch schon sicher in der Zeitung von den Kämpfen bei **Orel** gelesen.

28.07.1943 ...**Roude Lew, huel se**... Briefe und Päckchen 15-16-17 erhalten..... Ich habe gestern gehört, der Duce sei zurückgetreten, stimmt das?hier ist alles beim Alten, wir sind nur ein Stück retour.

8.08.1943 ...Päckchen 19-23 dankend erhalten.....Bin noch gesund und munter. Wir müssen viel marschieren, aber zurück....Wir sind **schon hinter Orel**...Hier ist es sehr warm...eine fruchtbare Gegend, viel Äpfel und auch eine Menge Gemüse.... Wie ist es in Italien, wir hören hier gar nichts mehr,..... teile Du mir ein wenig mit was da los ist....

25.08.1943 ...Schnell kommt jetzt der Winter hier in Russland, es ist schon momentan sehr kalt nachts. Ich hoffe noch immer schwer, dass der grand coup bald kommt, denn hier noch einen Winter mit zu machen habe ich wirklich keine Lust...Wir liegen in Bunkern ungefähr im Raum von **Branjik**.....Päckchen 29,31,34,35,36,37 und 39 erhalten...Große Freude haben mir die guten Nachrichten bereitet, die Du mir mitgeteilt hast, denn hier oben in Russland bekommen wir gar nichts zu hören.

21.09.1943 ...Brief und Päckchen 59-60 und 61 empfangen, vielen Dank für Alles.... Bin dauernd dabei gewesen bei den Kämpfen der letzten Tage ...Ich sitze hier in meinem Loch irgendwo in einem Kartoffelacker, über mich hinweg brausen eben im Moment noch die schweren Artilleriegeschosse. Manche schlagen auch um mein Loch ein, dann wackelt die ganze Erde.... Bin bis jetzt noch immer gut weggekommen.... Nachrichten habe ich schon 10 Tage lang keine gehört... Wir gehen fast dauernd zurück....

9.10.1943 ...Endlich habe ich mal wieder Zeit in aller Ruhe einen Brief zu schreiben. Ich befinde mich hier in einem ziemlich großen Dorf im **Raume Orscha**. Sitze mit meinen Kameraden in einem alten Bauernhaus. Auf dem Tisch brennen drei Wachslichter und im großen Steinofen qualmt ein gutes Feuer. Es ist stockdunkle Nacht und es pfeift ein eiskalter Nordwind. Vielleicht muss ich noch heute Nacht 2 Stunden auf Wache ziehen... Heute Abend habe ich die Nachricht erhalten, dass die Amerikaner in Neapel sind.... Ich habe noch immer die Hoffnung Weihnachten bei Euch zu sein. Tausend Grüße aus der alten Wanzenbude sendet dir und deinen Lieben,ein alter Krieger.

9.11.1943 ...Seit ein paar Tagen war ich schlecht dran, ich hatte nämlich gar nichts mehr zu rauchen. Was für eine Freude für mich als da gestern Abend nach einem schweren Tag 3 Päckchen von dir ankamen und noch mit den **guten Cachet Rouge**.... Bin noch immer im **Raume Orscha** in einem alten Bauernhaus....noch gesund und munter...gut warm ist es auch immer hier, nur die Läuse plagten uns. ... Ab und zu haben wir auch ein Radio zur Verfügung, dann hören wir den ganzen Abend Musik und noch einmal Musik....Nicht schlecht, hier in Russland....Ist mal was anderes wie Kanonendonner und Kugelpfeifen.

Verwundet im Lazarett

14.01.1944 ...**Tilsit** ...Am 16. Dezember bin ich hier vom Lazarettzug aus ins Laz. eingeliefert worden. Weihnachten und Neujahr gingen vorüber, ohne dass ich Post von zu Hause erhielt. Ich hatte ja gar nicht meine Adresse angegeben aus dieser Ursache... Das Schicksal hat es gewollt, dass ich jetzt auch noch hier bin..... Während der Zeit vom 2. Bis 7. Dezember habe ich die Füße erfroren....Wir standen 3 Tage und Nächte im Wasser und hatten keine Gelegenheit um die Füße zu trocknen, bis es schließlich kam, dass wir abgelöst wurden. Aber da war es schon bei mir zu spät.... Vom Hauptverbandplatz kam ich zum Feldlazarett, von da zur Krankensammelstelle nach **Orscha**, weiter mit dem Laz.Zug nach Laz.**Minsk** und von da mit dem nächsten Laz.Zug hier nach **Tilsit** in Ostpreußen...Schlecht geht es mir hier nicht, meine Füße sind schon bei guter Besserung...Heut war Betreuung von den Bauern aus dem Memelland. Ich habe ein Pfund Butter und Kuchen erhalten. Aber was ist das alles gegen meine guten Pakete mit den vielen Zigaretten die nach Russland gehen..... Gehen kann ich noch nicht, muss

noch immer im Bett liegen, aber eine ganz große Freude würdest du mir machen sobald wie nur möglich eine Einschreibebriefe nach hier hin zu senden. Einen Einschreibebrief kannst du ja zugleich auch noch als Eilbrief absendeneinen dicken Kuss und tausend schöne Grüße. (Dieser Brief ist im Vergleich zu allen Vorherigen etwas „verwirrt und in der Folge der Mitteilungen leicht durcheinander“. Der Satzaufbau und einige unübliche Schreibfehler deuten darauf hin, dass der „Patient“ wahrscheinlich unter Schmerzmitteln stand, d.R.)

10.03.1944 ...Bin am Dienstag gut hier in **Straßburg** angekommen. Beim Arzt war ich auch, vorläufig muss ich noch jeden 2ten Tag Wechselbäder machen, bekomme auch noch orthopädische Sohlen angefertigt und gehe auch noch nächste Woche in Zahnbehandlung. ...War im Kino und im Variété.....Am Sonntag wird hier Heldengedenktag gefeiert. Morgen um zehn Uhr gehe ich in die Kirche....

Einsatz am Westwall

4.04.1944 ...Ja Valerie, so geht das. Vor 8 Tagen war ich noch in Straßburg. Jetzt bin ich am Kanal im Département „**Pas de Calais**“. Momentan bin ich noch in einem Dorf. Was ich alles hier mache darf ich dir ja nicht schreiben....Die Hauptsache mir geht es gut.... Eier kann man hier auch noch kaufen und Pinard gibt es auch genug hier, Valerie, mehr als Wasser. Was will ich denn mehr, eine gesunde Luft, gut zu essen und Wein..... Was mich gewundert hat, ist das, dass die **Wahrsagerin** in Bettemburg dasselbe zu Eugenie gesagt hat wie die in Esch/Alzette....Die Leute hier sind ganz freundlich, ich habe schon viele Familien hier kennengelernt, bin auch schon eingeladen für nach dem Krieg. Ich hoffe, dass die Vergeltung bald kommt und dann geht es heim zu Mutti und nach Bettemburg zu Steichens....

14.04.1944 ...bin jetzt nicht mehr in dem kleinen Dorfe, sondern direkt am Kanal in der kleinen Stadt **Berck Plage**. Ich schlafe mit zwei Kameraden **im Hotel Continental**. Liebe Valerie, heute fährt ein Unteroffizier von hier in Urlaub. Der fährt über Luxemburg und wird dort meinen Brief einwerfen.

9.05.1944 ...Ich bin jetzt nicht mehr im Hotel sondern auf dem Dorf, ein wunderbares kleines Nest, und um jedes Haus sind Gärten und ringsum ist alles Wald. Morgens muss ich arbeiten bis mittags 2 Uhr, dann bin ich frei, heute habe ich den ganzen Nachmittag im Garten geschlafen. Ich bin beim Bürgermeister einquartiert.Fritten habe ich auch schon bekommen, war das eine Freude, Valerie. ... Jetzt die **Wahrsagerin**. ... Mir hat sie nicht prophezeit dass ich nach Frankreich käme, aber gesagt hat sie, dass ich heim komme und das ist doch die Hauptsache. ... Es ist jetzt 9 Uhr und im Radio wird flotte Tanzmusik gespielt. Aber wer weiss ob hier im Westen nicht bald andere Musik kommt? Hier ist es bestimmt schön, aber so schön wie in unserem Ländchen ist es nirgends.

17.05.1944 ...In der Zwischenzeit hat sich bei mir nichts geändert. Bloß in der Loterie Nationale habe ich 20 Franken gewonnen, stell dir mal vor was für ein Glück ich habe... Ich habe im Radio gehört, dass der Tommy in Luxbg. und Saarbrücken war. Ich bin jetzt nicht ruhig bis ich mal Post von zu Hause und von dir erhalten habe. Schreib mir bitte sofort. ... Wie geht es Franz von Abweiler, hast du noch immer Nachrichten von ihm? ... Jetzt will ich schliessen, ich muss gleich fort zum Schaffen.

19.06.1944 ...Habe deine schöne Karte von Mondorf Bad erhalten. (Auch aus anderen Briefen liest man, dass Valerie krank wurde, jeden Tag eine Spritze bekam, und eine gewisse Zeit lang in Mondorf bei Verwandten versorgt wurde. Auch mussten wegen der Bombardierungen viele Bettemburger nachts in Einquartierung eine Zeit lang auswärts schlafen, d.R.) ... Vielen Dank dafür, ich hatte nämlich erfahren, dass Bettemburg bombardiert wurde und da hatte ich schon eine Höllenangst es wäre Euch was passiert. ... vielen Dank aber auch noch für die 3 Couverts mit Zigaretten. ... Hier oben am Kanal ist es die letzte Zeit ziemlich lebendig und wenn ich mich nicht ganz schwer täusche ist der Krieg am 19 Juli schon entschieden. Die letzte Zeit habe ich zwei Luxemburger hier oben getroffen. Ein Kamerad von meiner Rekrutenzeit in Wittlich, den ich schon seither nimmer gesehen habe und einen Luxemburger in Zivil. Beide waren gute Patrioten, sie sind alle zwei demselben Schicksal unterlegen wie ich. ... Sonst weiss ich nichts Besonderes und was ich noch weiss, das weißt du auch. ... Liebe Valerie, sei von ganzem Herzen begrüßt und geküsst.

France, le 30 juin 1944 le matin à 10 heures (Erster und einziger Brief in französischer Sprache, abgeschickt 3 Wochen nach der, am 6.6.1944 begonnenen, Landungsoffensive der Alliierten, d.R.) ... Chère Valérie. J'espère bien que tu vas mieux et que bientôt tu es de nouveau de bonne santé. ... Cette nuit j'ai dormi dans la tente. Maintenant je suis dans ma chambre chez Monsieur le Maire du petit village où j'habite. J'ai ma liberté jusqu'à midi. A 1 heure de l'après-midi je vais travailler dans une galerie ou sous-terrain comme on dit encore. Le travail est dur, il me faut travailler pendant 8 heures à la pique. (auch nach der Landung der Alliierten baute die Wehrmacht noch weiter am Atlantikwall, hauptsächlich an den teils unterirdischen Abschussrampen für die sogenannten Vergeltungswaffen V1 und V2 Raketen, d.R.) À 10 heures du soir quand je suis rentré, je m'en vais de nouveau dans ma tente et peut-être que cette nuit il me faut encore faire la patrouille. Ainsi les jours se passent par ici mais toujours le jour vient plus près où je vais rentrer. Par ici il n'y a pas encore de combats, mais on ne sait pas ce qui va encore arriver. ... Maintenant les paquets de 100gr sont supprimés aussi. ... Chère Valérie, si tu veux m'envoyer des petits paquets dans les couverts comme tu as toujours fait, alors je suis content.

26.07.1944 ...Habe gestern mit großer Freude deinen Brief vom 11.7 erhalten. (Postzustellung dauerte 14 Tage von Bettemburg zum Westwall, d.R.) ... Weiterhin habe ich im Laufe der letzten 10 Tage 2x drei Päckchen mit Zigaretten von dir empfangen. Ich kann dir nie genug danken für die vielen guten Zibuschen die du mir geschickt hast. ... Seit ein paar Wochen ist auch immer hier bombardiert worden, es ist momentan ganz ruhig hier. Bin noch immer im selben Dorf. ... Liebe Valerie, wie geht es jetzt mit deiner Gesundheit. ... Über den Krieg und die Politik schreibe ich nichts, das geht schon alles seinen Weg, und nur keine Angst. Für uns geht noch alles gut, Valerie.

Letzte Sätze aus dem letzten Brief....poetische Stimmung....wahrscheinlich war im Kopf für 3 der Krieg schon vorbei:

Das Fenster steht jetzt offen in meiner Stube. Wenn ich hinaus schaue sehe ich ein Stück von einem wunderbar blauen Morgenhimmel mit kleinen weißen Wolken, dem Bürgermeister seinen alten Hof mit den alten Ställen. ... Hier sind alle Häuser mit roten Ziegeln gedeckt. ... Ein leiser Westwind bringt einen süßlichen Geruch vom Misthaufen herein. Das ist nicht schlecht, aber in Mondorf wird es noch schöner sein. ... Tausend Grüße und einen dicken Kuss.